

## FREUDE

LK. 1,26-38 am 21.12.2025 von Birgit Koepsell



### Gedanken der Predigt:

In der Weihnachtsgeschichte nach Lukas lesen wir von der Verkündigung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel. Dieser kommt zu Maria, einer jungen Frau, bzw. einem Teeny zwischen 12 und 14 Jahren und verheißt ihr, dass die Kraft Gottes sie „überschatten“ werde und sie den Messias, den lang ersehnten Sohn Gottes, gebären würde. Nachdem sie sich erkundigt, wie das ablaufen könne, sagt sie lediglich: *mir geschehe, wie du gesagt hast*.

Entweder ist ihre Reaktion unglaublich naiv oder voller Glaube!

Im Gegensatz dazu steht die Geschichte der Verkündigung der Geburt Johannes des Täufers, dem Wegbereiter Jesu. Derselbe Engel Gabriel kommt zuvor zu Zacharias, einem jüdischen Priester, der gerade Dienst im Tempel verrichtet und verheißt ihm einen lang ersehnten Sohn! Trotz seines Alters und dem seiner Frau Elisabeth. Zacharias aber hinterfragt diese Verheißung (zweifelt), und fordert ein Zeichen als Beweis! Doch, statt Verständnis zu haben, dass Zacharias und Elisabeth schon so lange scheinbar umsonst gebetet haben und er deshalb nicht sofort halleluja ruft, also nicht glauben kann, straft Gott ihn zumindest bis zur Geburt seines Sohnes mit Sprachlosigkeit. – Härte? Nein, aber Gott ehrt Glaube.

Zacharias, der für den alten Bund steht, Maria für den neuen Bund. Auch wir können wie Zacharias denken, reden und handeln. Nach dem Gesetz leben und versuchen, alles richtig zu machen u/o alles hinterfragen.

ODER – wie Maria, die jung, eine Frau (damals ein Makel) und kein Profi, wie der Priester Zacharias einer war, die aber empfangt, WEIL sie glaubte. Gott kommt nicht zu wichtigen Menschen, sondern zu denen, die bereit sind sich vor ihm zu beugen, um zu empfangen.

Wie Maria, die sofort Ja zu dieser schwergewichtigen Verheißung sagte, obwohl sie die Konsequenzen noch gar nicht überschauen konnte! Würde Joseph sie verstoßen, oder ihre Familie? Oder die jüdische Gemeinschaft?

Damals gab es nichts entehrenderes, als unverheiratet schwanger zu werden. Dennoch war sie bereit, die Verheißung zu tragen, sie zu beschützen und zu bewahren, während sie in ihr wuchs. Womöglich der Schmach und Schande ausgesetzt, wenn ihr niemand glaubte. Das ist alles andere als naiv, sondern stark und mutig!

Dafür musste sie Altes hinter sich lassen, bereit sein Schweres auszuhalten und nach vorne gucken.

Wir können viel von ihr lernen!

Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu. Der aber nicht mehr das niedliche Baby ist, das in der Krippe liegt, sondern der Kyrios, der die Welt überwunden hat, der Herr unseres Lebens, der zu dir und mir gekommen ist, um uns Leben zu schenken. Lasst uns immer mehr glauben, dass bei Gott auch das Unmögliche möglich ist!

### Anregungen zum Gespräch:



- Identifizierst du dich eher mit Zacharias oder mit Maria?
- Was ist Glaube, was eher Wunschdenken oder gar Naivität?
- Bei Gott ist ALLES möglich! Von Maria können wir Glaube lernen.